

DIE SIEGEL BALDUINS I. – EINE EINORDNUNG

Der im Rahmen des vom Deutschen Historischen Institut in Paris ausgerichteten Herbstkurses zu den Historischen Grundwissenschaften gehaltene Vortrag »Die Siegel der lateinischen Könige von Jerusalem am Beispiel Balduins I.« hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Siegel der lateinischen Könige von Jerusalem vorzustellen und sie in den größeren Kontext der Herrschersiegel einzuordnen¹.

Bereits in den ersten Jahren nach der Gründung des Königreichs Jerusalem durch die Teilnehmer des Ersten Kreuzzugs ist die Verwendung von Siegeln durch die Könige des jungen Reichs belegt². Die Beschäftigung mit ihnen ist keineswegs neu, schon im 17. Jahrhundert bekundeten Sammler Interesse an ihnen³.

Exemplarisch für die Siegel der lateinischen Könige von Jerusalem seien an dieser Stelle diejenigen Balduins I. (1058–1118) ausgewählt. Er hatte nach der kurzen Herrschaft – unter dem Titel des Schützers des Heiligen Grabes - seines Bruders Gottfried von Bouillon (ca. 1160–1100) den Königstitel angenommen⁴. Von Balduin stammen die ersten überlieferten Königssiegel, auf deren Basis sich trotz großer Verluste ein Vergleich wagen lässt⁵. So wird eine Einordnung der Siegel der Herrscher von Jerusalem in einen überregionalen Kontext ermöglicht.

Für dieses Vorhaben wird im Folgenden eines der insgesamt 17 Siegel Balduins, die im von Hans Eberhard Mayer und Claudia Sode erstellten Katalog enthaltenen sind⁶, vorgestellt. Anschließend ist zu untersuchen, welche Parallelen die Darstellung des Herrschers zu anderen zeitgenössischen Majestätssiegeln aufweist. Dafür werden verschiedene Siegel aus dem

¹ Für die kritische Durchsicht und die hilfreichen Anmerkungen zum Text danke ich Herrn Andreas Kistner vom Institut für Mittelalterliche Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, außerdem Dr. Johannes Wienand vom Institut für Alte Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für den Hinweis zur Übersetzung der byzantinischen Siegelumschrift.

² Hans Eberhard MAYER; Claudia SODE, Die Siegel der lateinischen Könige von Jerusalem, Wiesbaden 2014, S.

europäischen und byzantinischen Raum herangezogen. Zum Schluss wird die Darstellung der Stadt Jerusalem auf dem Revers näher untersucht⁷.

Die große Ähnlichkeit der Siegel bringt Probleme für die eindeutige Zuordnung mit sich: Häufig sind die Siegel nur lose erhalten; hinzu kommt, dass es fünf Könige mit Namen Balduin gab, von denen nur Balduin II. seine Ordnungszahl verwendete⁸. Die vorliegende Arbeit hält sich an die von Mayer und Sode getroffene Zuordnung, da die Autoren der Analyse und Einordnung einzelner Siegel in ihrem Katalog viel Raum geben⁹.

Bevor die Siegel in den Fokus gerückt werden, scheint es angebracht, den Siegelführer biographisch kurz vorzustellen. Geboren wurde Balduin I. 1058 als Sohn des Grafen Eustachius II. von Boulogne (um 1020–1085) und Idas von Niederlothringen († 1113)¹⁰. Ursprünglich war eine weltliche Laufbahn für Balduin nicht vorgesehen, doch schlug er sie »zwischen 1076 und 1086 (...) (ein)«¹¹. Im Jahr 1096 brach er mit seinem Bruder Gottfried von Bouillon zum ersten Kreuzzug auf¹².

anderen Materialien¹⁹. Im Mittelmeergebiet war die Wahl von Blei als Material für Siegel allerdings durchaus nicht ungewöhnlich; allein aus klimatischen Gründen bot es sich an²⁰, denn Wachssiegel hielten sich schlicht nicht so lange, was sie aus naheliegenden Gründen für auf lange Zeit geltende Verfügungen unbrauchbar machte²¹. Der Brauch, Blei als Siegelmaterial zu verwenden, stammt aus der Antike und wurde nicht nur von der päpstlichen Kanzlei²², sondern auch von den byzantinischen Kaisern weitergeführt²³.

An der Bedeutung des Materials der Siegel der Könige von Jerusalem scheiden sich die Geister: Burkhardt vertritt die Ansicht, dass die Verwendung des Bleis »nicht nur mit klimatischen Gewohnheiten zu erklären«²⁴, sondern auch auf byzantinische Einflüsse zurückzuführen sei²⁵. Mayer wies indes nachdrücklich darauf hin, dass man die Verwendung

handelte es sich um ein Thron- oder Majestätssiegel, das auf dem Avers den thronenden gekrönten König mit Szepter und Kreuzglobus zeigt, mit der (hier im Sinne des klassischen

D. Jerus. 42⁴⁷, und in D. Jerus. * 52 begegnet man der bereits bekannten Formulierung *rex Iherusalem*⁴⁸. Tatsächlich stellt Mayer erst unter Balduin II. eine einheitlichere Verwendung des Königstitels fest, die sich aber auf lange Sicht auch nicht durchsetzen konnte⁴⁹.

Möglicherweise wählte man die Form *rex Hierusalem* für das Siegel schlicht aus Platzgründen, schließlich schwankt der Gesamtdurchmesser der erhaltenen Abdrücke zwischen 42 mm und 50 mm⁵⁰. Da also die Bezeichnung Balduins I. als *rex Hierusalem* unter seinen Titeln keinesfalls exklusiv ist, ist eine zu starke Konzentration auf diesen auffälligen Punkt wahrscheinlich eher irreführend.

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch ein Blick in den byzantinischen Raum geworfen. Wie bereits beschrieben, siegelten die oströmischen Kaiser häufig in Blei, später auch in Gold⁵¹. Für diese Arbeit bietet sich die Beschäftigung mit einem Siegel des in etwa gleichzeitigen Alexios' I. (1048/57–1118) an. Er wird ungefähr im gleichen Alter wie Balduin I. gewesen sein, und es war Alexios, dessen Gesandte 1095 auf Konzil von Piacenza um militärische Unterstützung geworben hatten, was den Ersten Kreuzzug auslöste⁵².

Exemplarisch herangezogen wird eine besonders gut erhaltene Bleibulle, ein molybdobullon (ὀ μ ὸ) Alexios' I.⁵³ Wie bei den Siegeln der Könige von Jerusalem handelt es sich beim ausgewählten Exemplar um eine beidseitige Prägung. Auf dem Avers findet sich eine Christusdarstellung, die den Gottessohn mit Heiligenschein *en face* auf einem Thron mit hoher Lehne zeigt. Die Inschrift () () (Jesus Christus) identifiziert ihn eindeutig⁵⁴.

Avers zeigt sich ein Abbild Alexios' I. Es handelt sich ebenfalls um eine Vorderansicht des bärtigen Kaisers mit kreuzgekrönter Weltkugel in der linken und dem Szepter in der rechten Hand, allerdings steht er im Gegensatz zu den bisher präsentierten Herrscherdarstellungen aufrecht⁵⁵. Die Umschrift lautet () () μ ()⁵⁶, »dem Herrscher Alexios Komnenos«. Die stehende Kaiserfigur ist indes keine Erfindung

⁴⁷ Ibid., S. 166.

⁴⁸ Ibid., S. 178.

⁴⁹ Ibid. S. 44.

⁵⁰ MAYER, SODE, Die Siegel der lateinischen Könige (wie Anm. 2), S. 64, 66, Abb. 5a, 7a.

⁵¹ Robert FEIND, Byzantinische Siegelkunde. Eine Einführung in die Sigillographie von Byzanz, Regenstauf 2010, S. 35f.

⁵² MAYER, Geschichte der Kreuzzüge (wie Anm. 4), S. 16.

⁵³ John W. NESBITT, Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art, Bd. 6: Emperors, Patriarchs of Constantinople, Addenda. Washington, D.C. 2009, Nr. 88.4. Besser erkennbar auf: Dumbarton Oaks, Research Library and Collection. <http://www.doaks.org/resources/seals/byzantine-seals/BZS.1958.106.611/view> (30.11.2016).

⁵⁴ NESBITT, Catalogue of Byzantine Seals (wie Anm. 53), Nr. 88.4.

⁵⁵ Ibid. Nr. 88.4.

⁵⁶ Ibid. Nr. 88.4.

Alexios' I.: Einige seiner Vorgänger wie etwa Nikephoros III. Botaneiates⁵⁷ (Kaiser 1078–1081) und Michael VII. Dukas⁵⁸ (vielleicht vor 1050–1090) verwendeten sie ebenfalls. Auch finden sich bei beiden Christusdarstellungen auf dem Avers⁵⁹.

Mayer und Sode postulieren in ihrer Generalbeschreibung, dass der König von Jerusalem auf seinem Thronsigel »bis in die Anfangsjahre des Königs Amalrich nach dem Vorbild byzantinischer Kaiser eine Chlamys« trug⁶⁰. Ob sich aber bereits Balduin I. bezüglich seiner Kleidung konkret an einer byzantinischen Kaiserbulle orientierte, darf an dieser Stelle angezweifelt werden, denn ähnliche Kleidungsstücke finden sich auch auf Darstellungen Heinrichs IV.⁶¹, Heinrichs I. von Frankreich⁶², Philipps I. von Frankreich⁶³ sowie auf dem Münzsiegel Eduards des Bekenners⁶⁴. Jede einzelne der hier aufgezählten Darstellungen weist darüber hinaus eine Detailfülle wie z. B. Faltenwurf auf, die den Abbildern Balduins I. wie bereits angemerkt fast vollständig fehlt.

Es fällt an dieser Stelle schwer, eine direkte⁶⁵ Beeinflussung der frühen Siegel der Könige von Jerusalem durch die der byzantinischen Kaiser anzunehmen. Mayer hat von voreiligen Schlüssen aufgrund des Materials bereits abgeraten, und die einzige Ähnlichkeit in der Darstellung der abgebildeten Figuren auf dem byzantinischen und dem Siegel des Königs von Jerusalem findet sich zwischen dem thronenden Christus und dem ebenfalls thronenden Balduin I. Eine Orientierung an dieser Christusdarstellung ist aber gleich aus mehreren Gründen abwegig: Zum einen konnte bereits gezeigt werden, dass eine große Ähnlichkeit zu

⁵⁷ NESBITT, *Catalogue of Byzantine Seals* (wie Anm. 53), Nr. 85.6; Dumbarton Oaks, Research Library and Collection. <http://www.doaks.org/resources/seals/byzantine-seals/BZS.1951.31.5.9/view> (30.11.2016).

⁵⁸ NESBITT, *Catalogue of Byzantine Seals* (wie Anm. 53), Nr. 84.4; Dumbarton Oaks, Research Library and Collection. <http://www.doaks.org/resources/seals/byzantine-seals/BZS.1951.31.5.1674/view> (30.11.2016).

⁵⁹ NESBITT, *Catalogue of Byzantine Seals* (wie Anm. 53), Nr. 85.6; Nr. 84.4.

⁶⁰ MAYER, SODE, *Die Siegel der lateinischen Könige* (wie Anm. 2), S. 60.

⁶¹ POSSE, *Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige* (wie Anm. 32), Bd. 1, Tafel 17, 3.

⁶² DALAS, *Corpus des sceaux français* (wie Anm. 38), S. 141.

⁶³ *Ibid.*, S. 142.

⁶⁴ EWALD, *Siegelkunde* (wie Anm. 37), Tafel 22, Abb. 1.

⁶⁵ Dass es eine indirekte Beeinflussung gegeben hat, soll an dieser Stelle selbstverständlich nicht ausgeschlossen werden. Eine Untersuchung der Beeinflussung früherer westlicher Herrscherbilder auf Siegeln durch die byzantinischen Kaiser ist keineswegs unergiebig, schließlich ließen sich beispielsweise schon Otto I. (STIELDORF, *Siegelkunde* [wie Anm. 34], S. 76.) und Otto III. mit Chlamys darstellen (EWALD, *Siegelkunde* [wie Anm. 37], Tafel 17, Abb. 4 u. 5.). Ob sich die Ottonen aber wiederum an Byzanz orientiert haben, ist fraglich.

Haltung, Umschrift und Insignien auf den Siegeln westlicher Herrscher besteht. Zweitens unterscheidet sich die Christusbildung auf dem Siegel Alexios' I. in vielen Details vom Siegel Balduins I. Exemplarisch sei an dieser Stelle angemerkt, dass Christus auf einem reich geschmückten Thron dargestellt ist, während Balduin auf einem lehnenlosen Schemel sitzt. Zum dritten hat Mayer bezüglich der Interpretation, Balduin I. habe sich in »basileusähnliche (...) Höhen (...) aufschwingen wollen«⁶⁶

